



Literatur und Geschichte „reloaded“ bei der 11. Russischen Filmwoche in Berlin

Pressemitteilung

Berlin, den 28. Oktober 2015

Die 11. Russische Filmwoche in Berlin findet vom 25. November bis 02. Dezember 2015 in Berlin statt und führt die Zuschauer auf eine facettenreiche Reise durch die aktuellsten russischen Filmproduktionen. Neben dem abwechslungsreichem Filmprogramm erwarten das Berliner Publikum spannende Diskussionen mit russischen Filmemachern sowie ein vielfältiges Kurzfilmprogramm mit Fokus auf den russischen Kreativnachwuchs.

Einen thematischen Rundumschlag der unterschiedlichen Filme und Genres wagend, wird deutlich, dass die ausgewählten Filme verstärkt auf die Suche nach etwas gehen: ob nach nationalem Bewusstsein, nach einem gemeinsamen kulturellen und historischen Erbe oder aber nach der eigenen Identität. Auf verschiedene Art und Weise werden Fragen nach ewigen Werten, zwischenmenschlichen Beziehungen und sozialer Verantwortung gestellt und spiegeln wider, was die russischen Filmemacher aktuell bewegt.

Den Auftakt macht Sergej Mokritzkijs Kriegsdrama «SCHLACHT UM SEWASTOPOL», das vom bewegten Leben Ludmila Pawlitschenkos erzählt, die während des Zweiten Weltkriegs zu einer legendären Scharfschützin und erfolgreichen Diplomatin wurde. Passend zum offiziellen Jahr der Literatur in Russland findet sich diese Thematik auch im aktuellen russischen Film verstärkt wieder: das Kriegsdrama «IM MORGENGRAUEN IST ES NOCH STILL» von Renat Dawletjarow basiert auf dem Klassiker des sowjetischen Schriftstellers Boris Wassiljew und erzählt die bewegende Geschichte fünf junger und unerfahrener Soldatinnen im verzweifelten Kampf gegen eine Spezialeinheit deutscher Faschisten. Auch «DAS ENDE DER BELLE ÉPOCHE», das neueste Werk des Altmeisters des russischen Filmes Stanislaw Goworuchin, zeichnet, durch Rückgriff auf Erzählungen des (Exil-) Schriftstellers Sergej Dowlatow, ein lebendiges Bild der sowjetischen Realität der späten 1960er Jahre und thematisiert das ewige Hadern zwischen künstlerischer Freiheit und Selbstaufgabe im autoritären System. In der Tragikomödie «ARCHIPEL» von Tatjana Woronetskaja spielt Literatur gar eine Doppelrolle: basierend auf einem Roman Wsewolod Benigsens, einem der populärsten zeitgenössischen russischen Schriftsteller, wird die fiktive Dorfgemeinschaft mit klassischer russischer Literatur konfrontiert, von Dostojewski und Co in den Bann gezogen und zeitweise näher zusammen gebracht.

Gleichzeitig gehen einige der Filme omnipräsente Themen, wie Moral, Verantwortung und soziale Wertvorstellungen in der modernen Konsumgesellschaft an. Andrej Proschkins Tragikomödie «ORLEANS» begegnet menschlichen Abgründen und deren Folgen auf satirische Weise: Elemente des Trash und der Groteske, gepaart mit philosophischen Metaphern, machen diese Auseinandersetzung mit dem modernen Menschen zu einer der ganz besonderen Art. Das unaufhaltsame Auseinanderdriften sich nahestehender Menschen hingegen bildet Oleg Asadulin im psychologischen Drama «DIE GRÜNE KUTSCHE» auf eindrucksvolle Weise ab. Mit imposanten Bildern Moskaus wird einfühlsam von (Miss)Kommunikation, Entfremdung sowie von Schicksalsschlägen und deren Folgen erzählt.

Die Protagonistin des Dramas «DIE LEHRERIN» von Alexej Petruchin steht inmitten eines tragischen Generationenkonfliktes der modernen Zeit, der außer Kontrolle gerät und zeigt, wie weit Menschen für ihre Überzeugungen und Wertvorstellungen zu gehen bereit sind. Den sonnigeren Seiten des Lebens und der Jugend hingegen widmet sich Andrej Sajzews «14+». Der Festivalschlager, der im diesjährigen Berlinale Programm *Generation 14plus* Weltpremiere feierte, erzählt mit zwei charismatischen Jungschauspielern von der allerersten Liebe und zieht damit Zuschauer jeden Alters in den Bann.

Die Russische Filmwoche in Berlin präsentiert vom 25. November bis 1. Dezember 2015 einen Querschnitt aktueller russischer Filmproduktionen des laufenden Jahres im Kino International, dem Filmtheater am Friedrichshain und dem Russischen Haus für Wissenschaft und Kultur. Alle Filme werden im Original und mit deutschen Untertiteln gezeigt.

Die Veranstaltung wird von der russischen Agentur „Interfest“ und den Berliner Agenturen „Mediaost Events & Kommunikation GmbH“ und „Interkultura Kommunikation“ und mit freundlicher Unterstützung des Russischen Kulturministeriums und des Russischen Hauses der Wissenschaft und Kultur in Berlin organisiert. Das Festival steht unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Michael Müller, und des außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafters der Russischen Föderation in der Bundesrepublik Deutschland, Vladimir M. Grinin. Auch in diesem Jahr ist die GAZPROM Germania GmbH Hauptförderer, die dem Festival seit seinen Anfängen ein zuverlässiger Partner war.

Informationen zur Russischen Filmwoche in Berlin finden Sie unter
www.russische-filmwoche.de.
www.facebook.com/Russische.Filmwoche.Berlin

PRESSEKONTAKT

Julia Kuniß
Programm & künstlerische Leitung in Berlin

Tel.: +49 30 9926 1015
Mob.: 0179 39 707 11
j.kuniss@russische-filmwoche.de
Interkultura Kommunikation
Wartburgstraße 15
10825 Berlin

Anna Leonenko
Organisation & Projektleitung in Berlin

Tel.: +49 30 311 65793
Mob.: 0160 95 522 009
a.leonenko@russische-filmwoche.de
Mediaost Events & Kommunikation GmbH
Acker Str. 3A
10115 Berlin

BÜRO IN BERLIN

Mediaost Events & Kommunikation GmbH
Acker Str. 3A
10115 Berlin
Tel.: +49 30 311 65793
Fax: +49 30 311 65792
E-Mail: info@russische-filmwoche.de

VERANSTALTER

Interfest
Kutusowski prospekt, 12-6
121248 Moskau
Tel.: +7 495 917-24-86
Fax: + 7 495 916-01-07
E-Mail: info@interfest.ru

Film- und Bildmaterial stellen wir Ihnen gerne auf Anfrage zur Verfügung.